



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 53/März 2019

***Die Kasse stimmt!
Fünfzehn Jahre
Arbeit für die Tafel***

Danke Gerd Kister!



Liebe Leserin, lieber Leser!



Plastikmüll ist überall und überall Thema, so auch in diesem Heft. Die Dortmunder Tafel will den Plastikverbrauch reduzieren und in allen

Filialen wird bei den Kunden hierfür geworben.

Horst Röhr appelliert mit gutem Grund an alle Mitarbeiter, sich bei der Europawahl zu beteiligen.

Und schließlich ist Anfang April die alljährliche Mitgliederversammlung der Dortmunder Tafel e.V., wo wichtige Entscheidungen anstehen:

Vom Vorstand kommt der Vorschlag für eine aktualisierte Verfassung, die nach 15 Jahren Dortmunder Tafel dem realen Tafelalltag Rechnung trägt. Außerdem gibt es Neuwahlen und für Gerd Kister und auch für mich wird es gute Kandidaten zur Nachfolge geben. Vorstände wechseln - die Dortmunder Tafel bleibt!

Zu guter Letzt: Die Stadtverwaltung Dortmund will nur noch „gendergerechte“ Texte schreiben. Der Tafel-Express hält das für eine Verunstaltung der Deutschen Sprache und will sich dem nicht anschließen!

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Horst Röhr zur Europawahl	3
Die Filiale Wickede	4
Neu im Personalteam: Andrea Jantzik	5
Die Hygiene-Fibel	5
Sie kommt: die Ehrenamtskarte in Dortmund	5
Querschenker-Spende	5
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	6
Spende aus der Gartenstadt	6
Tafelchor im Schauspielhaus, 150 Jahre SPD	6
Trauer um Angelika Leipzig	7
Platz für Lyrik „paarweise“	7
Stadionbesuch der Tafel-Mitarbeiter	7
Neues aus dem Beirat - KOBA-Immobilien	8
Die Lidl-Pfandspende	8
Spende der Messe „Jagd und Hund“	8
Leitungsteam - über Plastiktüten und Lesemäuse	9
Vom guten Umgang miteinander	10
Weniger Plastikmüll - ein Selbstversuch	11
Gerd Kister scheidet aus dem Vorstand aus	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeichnet)

Leserzuschriften und Beiträge:

tafel-express@dortmunder-tafel.de

Druck: Koffler-Druck

Die Zukunft steht auf dem Spiel!



Die Mitglieder des Vorstandes der Dortmunder Tafel haben in den letzten Monaten mit vielen Kooperationspartnern über die Zukunft von „Tafeln“ in Deutschland gesprochen. Das einhellige Fazit ist: „Tafeln“ werden auch in den nächsten 10 Jahren notwendig sein, wenn uns der Frieden und die Demokratie erhalten bleiben.

Die Wahrung von Frieden in Europa und die Weiterentwicklung unserer demokratischen Strukturen müssen wir aber alle selbst erkämpfen: Frieden gibt es nur ganz oder gar nicht, Demokratie gibt es nur ganz oder gar nicht. Schwierig ist beides!

Das kennen wir aus unserem eigenen Alltag, jeder auf seine Art und Weise. Da gibt es Empörung, Wut und Unverständnis und wenn man dann nicht miteinander spricht und nach Lösungen sucht, sind meist **alle** benachteiligt.

Wir haben in und mit der Dortmunder Tafel eine besondere Form der kommunikativen Teilhabe gefunden, ein spezielles Format der aktiven Einmischung in stadtgesehliche Prozesse. Wir haben Verantwortung übernommen, in der Regionalliga!

In der europäischen Champions-

League haben Bürgerinnen und Bürger aus 40 Ländern viel Größeres geschafft: wertvoll und hoffentlich unumkehrbar, nämlich 74 Jahre Frieden. Die Bürgerschaft zeigte die Bereitschaft, die Mühen und Lasten der Aufrechterhaltung einer demokratischen Ordnung auf sich zu nehmen. Wie gesagt: das kostet Kraft und Geduld, aber auch Verständnis für manche Kompromisse. Bis heute hat sich das gelohnt: Wir dürfen uns aus der Gestaltung unserer Gesellschaft nicht zurückziehen, wir sind keine Untertanen, sondern – und das sehen wir ganz deutlich in der Organisation der Dortmunder Tafel – wir sind frei entscheidende Bürgerinnen und Bürger, die sich anstrengen, die ihre Zeit spenden, die Geld spenden, die etwas verändern wollen, die mit anderen zusammen etwas Besseres aufbauen wollen, die sinnstiftend tätig sein möchten. Wir haben für uns selbst eine Entscheidung getroffen, freiwillig, verantwortungsbewusst und kämpferisch.

Viele Motive der individuellen Unzufriedenheit sind verständlich, dürfen aber nicht dazu führen, den Weg der Verständigung und des Friedens über demokratische Prozesse zu verlas-

sen. Denn die vielfältigen Interessen in unserer Gesellschaft und die unterschiedlichen individuellen Werte können ein Schatz und müssen keine Belastung sein.

Wichtig für jeden von uns ist es, eine passende Gemeinschaft zu finden – eine Gemeinde, ein Sportverein, die Dortmunder Tafel – wo der gewünschte Zusammenhalt eine sichernde Geborgenheit vermittelt, wo man mitgestalten kann, wo man gefragt ist, Ideen entwickeln kann und Krisen gemeinsam bewältigt werden. Viele unterschiedliche Personen und Persönlichkeiten in so einer Gemeinschaft prägen die Erfahrung von Vielfalt und ermöglichen bei Bedrohungen und Gefahren, bei Risiken und Herausforderungen die jeweils beste Antwort zu finden.

74 Jahre Frieden nach dieser europäischen Geschichte, wie haben die Europäer das geschafft? Geben wir den Demokraten in Europa in der Mai-Wahl eine Chance für weitere 74 Jahre ohne Krieg.

Gehen wir wählen!

Dr. Horst Röhr

Tante Emma fänd`s gut!

Unsere Filiale in Wickede erinnert auf sympathische Weise an einen Tante-Emma-Laden. Nicht nur, weil die Räume im Dechant-Mehler-Haus recht eng sind, sondern auch, weil Martina und Erwin Bangel die Filiale gemeinsam, sozusagen familiär, leiten. Die beiden reisen allerdings recht gern und oft gemeinsam. Dann vertritt sie Claudia Schaf. So wird aus dem Leitungs-Duo in Wickede ein Trio. Bis vor zwei Jahren war Martina die Vertreterin von Judith Winkler, die aber aus persönlichen Gründen ihre Arbeit für die Tafel beendete.

Das familiäre Klima in der Wickeder Tafel-Filiale zeigt sich auch in dem offensichtlich guten Betriebsklima, das man bei den ehrenamtlichen Helfern bemerkt. Dafür spricht auch die geringe Fluktuation und der starke Zusammenhalt des Teams.

Für die Filiale Wickede sind 170 Kundenausweise ausgegeben worden. Immer Mittwochs von 12:30 bis 13:30 Uhr ist der Laden geöffnet und versorgt diese Menschen mit Lebensmitteln.

Apropos Lebensmittel, auch hier in Wickede stellt man fest, was man des Öfteren hört, dass nämlich zur-



Das Wickeder Leitungs-Trio: Martina, Claudia und Erwin

zeit nur wenig Ware verfügbar ist und besonders Obst, Gemüse und Brot im Angebot fehlen, worüber sich auch die Kunden heftig beklagen. Da trifft es sich, dass, sozusagen zum Ausgleich für den kleineren Warenkorb, der Kundenbeitrag ab März auf 2,50 Euro reduziert wurde.

Ansonsten haben die Wickeder mit ihrer Kundschaft wenig Probleme. „Mit etwas Erziehung zum gegenseitigen Respekt, kommt man gut klar“ meint Erwin. Wie überall bei der Dortmunder Tafel sind die meisten Kunden entweder Migranten aus Kriegsgebieten und aus Osteuropa oder es sind ältere Menschen mit kleiner Rente.

„Die Zusammenarbeit mit dem Team der Kirchengemeinde „Zum göttlichen Wort“ um Pfarrer Ludger Keite und seine Kollegen klappt prima. „Da gibt es keine Probleme“ hört der Tafel Express von Martina und lässt mit einem guten Gefühl das Wickeder Tafelteam und seine Kunden zurück. *jf*



Das Tafelteam in Wickede

Mitarbeiterin vorgestellt, neu im Personalteam: Sozialpädagogin Andrea Jantzik

Anfang 2019 gab es bei der Dortmunder Tafel einen personellen Umbruch. Das Programm „Soziale Teilhabe“ endete. Viele unserer Mitarbeiter mussten uns verlassen. Stattdessen kamen etliche neue AGH-Kräfte zu uns (AGH bedeutet „Arbeitsgelegenheit“, landläufig Ein-Euro-Job). Das Jobcenter bemüht sich, diese neuen Kolleginnen und Kollegen so zu fördern, dass sie wieder eine normale Arbeitsstelle finden, oder darin bestärkt werden regelmäßig zu arbeiten. So sollen sie – nach unterschiedlichen Krisen wie Trennung, Krankheit oder Sucht – ihr Leben neu in den Griff bekommen.

Die Hilfe, die sie hierbei benötigen wird bei uns durch fachkundige Sozialarbeiterinnen geleistet.

Seit Anfang des Jahres ist nun die

Sozialpädagogin Andrea Jantzik in der Tafel-Zentrale und kümmert sich gemeinsam mit Mechthild Muesse um die fast 80 AGH-Mitarbeiter. Diese Zahl wird durch die geänderte Förderung noch steigen.

Andrea ist schon seit 25 Jahren in ihrem Beruf aktiv. Vor der Arbeit bei der Dortmunder Tafel war sie meistens in öffentlichen Bildungszentren, in denen Jugendliche einen Beruf erlernen können. „Deshalb ist meine Arbeit hier sehr nah an dem, was ich vorher gemacht habe“, meint sie. Sie berät die AGH-Kräfte in vielfacher Hinsicht, zum Beispiel bei der Stellensuche, sie vermittelt Termine bei Behörden oder bei einer Schuldnerberatung und sie hält den Kontakt zum Jobcenter, das wissen möchte, wie sich ihre Schützlinge entwickeln.

„Ich habe viel zu tun und wahrlich keine Langeweile“ fasst Andrea ihre Erfahrungen nach zwei Monaten bei der Dortmunder Tafel zusammen.

Was sie besonders positiv findet, ist unser Arbeitsumfeld, in dem jeder etwas Wertvolles beitragen kann, auch diejenigen, die woanders in unserer Leistungsgesellschaft nur schwer zu vermitteln sind. *jf*



Andrea Jantzik

So kapiert's jeder! Die Hygienefibel



Informativ und witzig ist die von Gudrun Schlaphorst zusammen mit ihrer Tochter Lucia gestaltete neue Hygiene-Fibel für die Mitarbeiter der Dortmunder Tafel. Sie enthält die wichtigsten Regeln zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln. Gerade weil unsere Waren nicht immer tafrisch sind, ist die Einhaltung dieser Regeln zwingend! *jf*

Die Ehrenamtskarte Sie kommt!



Endlich soll ab März auch in Dortmund die Ehrenamtskarte NRW eingeführt werden. Die Anträge für die Karte werden dann online verfügbar sein und die Dortmunder Tafel wird die notwendigen Informationen haben.

Welche Vorteile bietet die Ehrenamtskarte?

Es soll Vergünstigungen beim Besuch öffentlicher Einrichtungen wie Schwimmbäder, Theater und Museen geben.

Wer bekommt die Ehrenamtskarte?

Jeder, der mindestens fünf Stunden in der Woche, beziehungsweise 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich und unentgeltlich tätig ist. Das trifft sicher für die meisten ehrenamtlichen Mitarbeiter der Dortmunder Tafel zu. Bestätigen wird das unsere Betriebsleitung. *jf*

Spende aus einer guten Idee Querschenker



Soroush Kiumarssi, Horst Röhr, Axel Schroeder

Seit über einem Jahr gibt es in Dortmund die Aktion Querschenker, bei der in vielen Dortmunder Geschäften Gutscheine erworben werden können. Die Geschäfte spenden für jeden Gutschein einen Teil des Erlöses an Soziale Einrichtungen. Im Februar besuchte Axel Schroeder von der Poster-Galerie die Dortmunder Tafel und gab uns im Namen der Querschenker einen Scheck über 1000 Euro. Wir bedanken uns sehr herzlich für die Unterstützung! *aw*

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der Dortmunder Tafel

Januar

Frank Dittmann (60 J) Dorstfeld
Stephanie Stawinski (50 J) Haydnstraße
Ingrid Glück (65 J) Scharnhorst

März

Isolde Wannke (70 J) Dorstfeld
Hans-Uwe Steinhoff (75 J) Pforte
Rolf Mutmann (65 J) Huckarde
Birgit Lange (55 J) Hörde

Natürlich gratuliert die Dortmunder Tafel auch allen ihren übrigen Geburtstagskindern recht herzlich!

Unsere Herzkammer - Geburtstagsfeier 150 Jahre Dortmund



Angelika Steckel

Unsere Herzkammer heißt die neue große musikalische Schauspiel-Produktion von Rainald Grebe - die große Geburtstagsfeier für 150 Jahre SPD. Die gründete sich im Herbst 1868 als erste Dortmunder Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Grund genug für Rainald Grebe, den Meister des musikalisch-anarchischen Witzes, zurückzublicken und der Jubilarin ein großes Fest zu schenken: In Unsere Herzkammer feiert die „alte Tante“ noch einmal mit Zeitzeugen und Liedern aus 150 Jahren Sozialdemokratie. Doch wer Rainald Grebe und seine Neigung zum schwarzen Humor kennt, weiß, dass dies nicht alles sein wird: Wo und wofür steht die SPD heute, auf was darf sie hof-

Panorama-Projekt

Nachbarschaftsverbund spendet



Rosetta Hänsch und Helga Günther

Anfang November 2018 wurde die Dortmunder Tafel mit einem Scheck über 700,- Euro für Kinder- und Jugendprojekte bedacht. Stellvertretend für einen Nachbarschaftsverbund aus der Gartenstadt besuchten aus diesem Anlass Rosetta Hänsch und Helga Günther die Tafel-Zentrale.

Jene Spende war bei einem Sommerfest Mitte des Jahres zusammengekommen, als mehrere Familien

ein gemeinsames Straßenfest veranstaltet hatten, bei dem es unter anderem auch eine Tombola gab.

Dieses Fest hat eine lange Tradition und feierte 2018 sein 30-jähriges Jubiläum. Erstmals hatte es im Jahr 1988 stattgefunden und war ursprünglich als ein Häuserfest angedacht gewesen: Der damals 50. Geburtstag der Wohnhäuser sollte gefeiert werden. Weil es allen so viel Freude bereitete, entschlossen sich die Familien dazu, diese Festlichkeit

einfach alle fünf Jahre zu wiederholen.

Die diesjährige Feier sei fast die schönste von allen gewesen, erklärte uns Helga Günther. Deshalb denken die beteiligten Familien auch daran, den Abstand zwischen den Festen zu verkürzen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Familien Balmus, Speth, Walter/Thesing, Hänsch und Günther/Rösler! *Kati Schroeder*

URAUFFÜHRUNG

30. März 2019

BEGINN: 19:30 UHR

SCHAUSPIELHAUS

Termine

SA, 30. MÄRZ 2019

SA, 06. APRIL 2019

SA, 20. APRIL 2019

DO, 02. MAI 2019

FR, 03. MAI 2019

MI, 29. MAI 2019

SO, 02. JUNI 2019

FR, 05. JULI 2019

geburtstagsfeier mit Ständchen für SPD



Rainald Grebe, Christiane Wilke, Jutta El Tom

fen? Gespannt wartet man auf die Gäste aus Stadt und Land zur Feier der Jubilarin und ihre musikalischen Überraschungen. (Ankündigung des Theaters Dortmund)

Unter den vielen - jetzt noch nicht bekannten - Gästen der Geburtstagsfeier wird auch unser Tafelchor sein, der schon intensiv für diesen großen Auftritt übt. Die Termine für die Aufführungen im Theater Dortmund stehen bereits fest.

Die Dortmunder Tafel trauert um Angelika Leipzig



Angelika Leipzig ist kürzlich im Alter von 57 Jahren verstorben.

Seit 2009 war sie für die Tafel tätig. Seit 2016 leitete sie das Donnerstags-Team in Scharnhorst

Ein Platz für Lyrik paarweise

*Das sind nicht meine Socken
solche mit Rippen trag ich nicht
du sagst, sie wären dir zu klein
und morgens regelmäßig fehlt mir einer meiner
zuerst die schwarzen Baumwollsocken
als Single
jetzt die hellen Wollnen
halbiert
du, wer denn sonst
und erst nach Wochen, wenn überhaupt
find ich sie rückerstattet
ist aber auch ganz lieb
paarweis zusammen
und mit deinen Rippen.*

Alma E. Lück, Witten



Fünf Tore gegen Hannover Klarer Heimsieg des BVB



Einmal in jeder Saison gilt das Vereinsmotto von Borussia Dortmund auch für uns und die Dortmunder Tafel erhält 300 Freikarten für ein Bundesligaspiel des BVB. Der Tafel Express findet das „echt lieb“ und war dabei, als an einem nasskalten Samstagnachmittag im Januar Hannover 96 zu Gast im Signal Iduna Park war.

Nach zähem Beginn und einem Eins zu Null zur Halbzeit durch Achraf Hakimi, den Leihspieler von Real Madrid, drehte der BVB aber richtig auf und gewann mit Fünf zu

Eins deutlich gegen den Abstiegskandidaten. Neben Hakimi schossen, Reus, Götze, Guerrero und Witsel jeweils ein Tor. Das einzige Tor für Hannover erzielte Marvin Bakalorz – übrigens ein Ex-Borusse.

Das flotte Spiel und die vielen Tore sorgten für gute Stimmung bei den 80.000 Zuschauern und den 300 Tafelmitarbeitern.

Herzlichen Dank an Borussia Dortmund für die großzügige Kartenspende als Anerkennung unserer ehrenamtlichen Arbeit. *jf*

Neues aus dem Beirat KOBÄ-Immobilien



Michelle Tillmann, Horst Röhr, Jan Tillmann

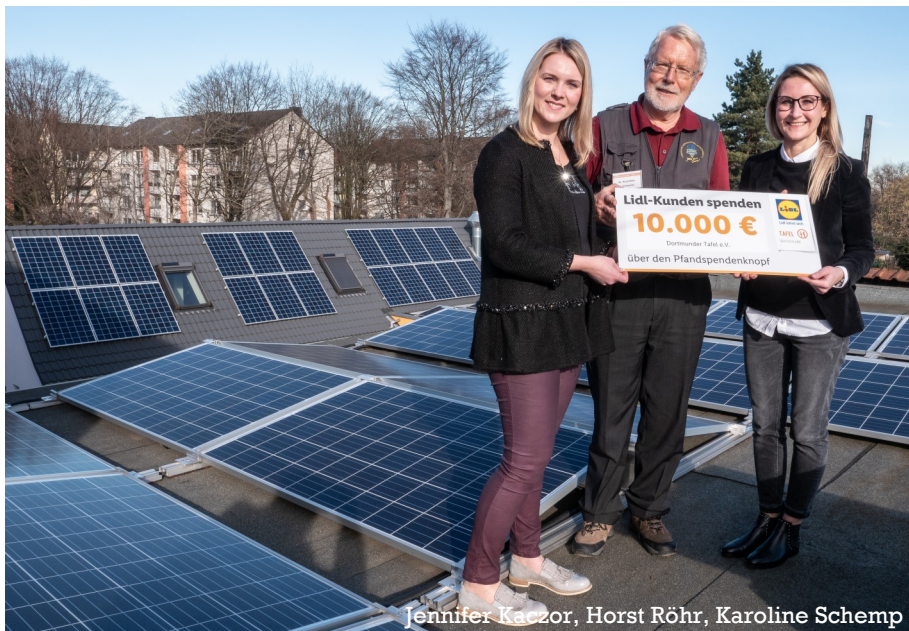
In regelmäßigen Abständen zeige ich interessierten Mitbürgern die Tafel-Zentrale und erzähle von unseren Aufgaben.

Mitte Februar besuchte uns Michelle Tillmann, gemeinsam mit ihrem Ehemann Jan Tillmann. Beide waren beeindruckt vom Fleiß unserer Mitarbeiter, waren erstaunt über die logistischen Leistungen, die Tag für Tag erbracht werden und wunderten sich über die Notwendigkeit, an sieben weiteren Standorten in Dortmund Lebensmittel an Bedürftige zu verteilen.

Michelle Tillmann leitet die Geschäftsstelle der KOBÄ-Immobilien in Werl und ist die Tochter unseres langjährigen Beiratsmitgliedes Jürgen Repp, der ein großartiger Unterstützer der Dortmunder Tafel ist. Die Eheleute wollen persönlich, aber auch mit ihrem Unternehmen an unserer Seite bleiben und bei befreundeten Unternehmen um Unterstützung für uns werben.

Horst Röhr

Für ein nachhaltiges Energiekonzept Der Pfandknopf macht`s möglich



Jennifer Kaczor, Horst Röhr, Karoline Schemp

Auch in diesem Jahr hat die Dortmunder Tafel vom LIDL-Pfandspendenknopf profitiert. Deutschlandweit kann man in allen Filialen des Unternehmens den Flaschen- oder Dosenpfand per Knopfdruck an die Tafeln spenden. Bei dieser Aktion sind seit Beginn im Jahr 2008 bereits mehr als 16 Millionen Euro zusammen gekommen.



Verteilt wird das Geld über die Bundestafel, wobei sich jede der etwa 930 Tafeln in Deutschland mit Projekten aus den Bereichen: Kinder und Jugendliche, Senioren/Kranke/Menschen mit Beeinträchtigung, Kühlung/Hygiene und Nachhaltigkeit bei der Bundestafel bewerben kann. Auch wir, die

Dortmunder Tafel, erhielten zum wiederholten Mal einen größeren Geldbetrag für die Erweiterung unserer solaren Energieversorgung auf

den Dächern der Osterlandwehr. Am 14. Februar konnte Horst Röhr, wie schon im Vorjahr, einen Scheck über 10.000 Euro aus Pfandspenden entgegennehmen. Nicht zuletzt durch diese Unterstützung haben wir unsere solare Stromversorgung soweit

ausbauen können, dass wir mittlerweile einen guten Teil unseres Strombedarfs aus Eigenerzeugung decken können. Damit sind wir auch dafür gerüstet, zukünftig elektrisch betriebene LKW mit eigenem Strom zu versorgen. *jf*

Ein Wild-Kochbuch der Zeitung Halali

„Jagd + Hund“ Besucher spenden für die Dortmunder Tafel

Das Jagdmagazin Halali hatte zur Messe „Jagd und Hund“ ein Wild-Kochbuch neu aufgelegt, das gegen eine Spende zugunsten der Tafel mitgenommen werden konnte. Vereinskassierer Gerd Kister konnte am Ende einen Scheck über 8000 Euro entgegennehmen. Vielen Dank für dieses großartige Ergebnis! aw



über Plastiktüten und Lesemäuse

Mittwochabend in der Tafel Zentrale: etwa 30 MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Dortmunder Tafel informieren sich über Neues, diskutieren miteinander und suchen nach Lösungen für aktuelle Probleme.

Vorab gedachte die Versammlung der kürzlich verstorbenen Angelika Leipzig aus der Filiale Scharnhorst.

Hier nun in aller Kürze, die wichtigsten Themen und Ergebnisse des Treffens:

Es gibt etliche personelle Veränderungen:

Gerd Kister und Jochen Falk werden in der nächsten Mitgliederversammlung nicht wieder für den Vorstand kandidieren. Beide erläutern der Runde ihre Gründe hierfür.

Silvana Matern stellt sich als neue Fachleiterin für den Laden Osterland-

wehr vor. Andrea Jantzik ist seit Ende 2018 als Sozialarbeiterin tätig und verstärkt das Personalteam. Neu im Hygieneteam sind Doris Rupprecht-Weber und Gisela Bodenheim. Leider scheidet Gudrun Schlaphorst aus diesem Team aus. Zum Ende ihrer bisherigen Arbeit hat sie in Zusammenarbeit mit ihrer Tochter Lucia Schlaphorst eine sehr ansprechende und informative Hygienefibel erstellt, die nun allen MitarbeiterInnen zur Verfügung steht.

Die Versammlung diskutiert intensiv über etliche Themen die für die Filialen relevant sind oder die Zusammenarbeit von Filialen und Zentrale betreffen:

Der Teamleiter im Lager, Olaf Watermann, informiert über die momentanen Wareneingänge. Bedauerlicher Weise sind bestimmte Warengruppen nicht, oder nur in geringen Mengen verfügbar, zur Zeit etwa Obst und Gemüse. Konserven gibt es so gut wie gar nicht. Dafür kommen aber andere Waren neu zur Tafel, zum Beispiel Müsli und Waschmittel. Olaf bekommt deshalb öfter



Das Leitungsteam tagt

mal Ärger mit den Filialen. Er bittet um Verständnis, dass er nur das verteilen könne, was da sei. Keinesfalls würde er Filialen unterschiedlich mit Waren beliefern.

Einigkeit gibt es in allen Filialen darüber, dass man Plastiktüten und -verpackung soweit als möglich reduzieren möchte und auf die Kunden einwirken will, wiederverwendbare Taschen und Behälter mit zu bringen.

Auf Wunsch der Filialen wird das Personalteam Informationsmaterial für die Kunden erstellen, über Dortmunder Sprachkurse für Migranten und über Hilfe und Beratung zu Behördenkontakten, beziehungsweise für das Ausfüllen von Formularen.

Abschließend informiert Horst Röhr als Vorsitzender der Dortmunder Tafel noch über einige Neuerungen und aktuelle Projekte:

Auf Beschluss des Vorstands wird ab dem 1. März der Kostenbeitrag der Kunden pro Einkauf von 3,- auf 2,50 Euro gesenkt. Dies trägt den gestiegenen Einnahmen aufgrund der höheren Kundenzahl Rechnung.

Anlässlich des 15-jährigen Beste-

hens der Tafel wird es wieder die „Tafel-Schokolade“ geben, die beim 10-jährigen ein großer Erfolg war. Horst Röhr bittet die Tafelmitarbeiter, sich beim Verkauf der Tafel-Schokolade zu engagieren.

Vor der Tafelzentrale in der Osterland wurde ein Container aufgestellt, in dem zukünftig die Betreuung von Kindern einkaufender Kunden angeboten wird, sowie die Beratung von Eltern bei gesundheitlichen und anderen Problemen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund, unter dem Begriff FIP (Familien-Informations-Punkt). Ein gleichartiges Angebot wird es in der Filiale Haydnstraße in dort angemieteten Räumen geben. Horst Röhr wirbt für das Projekt „Panorama“ zur Förderung der Kinder unserer Kunden, unter dem alle diese Aktivitäten gebündelt sind. Als Beispiel stellt Ute Bentmann von der Hörder Filiale die erfolgreich angelaufenen Aktion "Lesemäuse" vor, die im Hörder Buchladen „transfer, bücher und medien“ stattfindet. jf

Vom guten Umgang miteinander

Wir hier an der Pforte sind ein zentraler Anlaufpunkt bei der Dortmunder Tafel. Kunden, Besucher und natürlich Mitarbeiter geben sich hier die Klinke in die Hand. Und auch ich bin immer wieder aufs Neue erstaunt, was sich da für ein buntes Bild zeigt. Viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Ideen, Talenten und Fähigkeiten und in unterschiedlichen

Lebensphasen. Alle gemeinsam helfen mit, die Arbeit bei der Dortmunder Tafel zu bewältigen. In der Regel klappt das auch ziemlich gut, mit viel gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Respekt.

Doch leider gibt es immer wieder mal Phasen, wo es nicht ganz so rund läuft. Und da gab es in der letzten Zeit schon mal Äußerungen wie: „Die

Ehrenamtlichen kommen und gehen sowieso, wann sie wollen, Die AGH'ler tun ja immer so, als ob sie hier die Chefs sind“, oder „Die Sozialstundenleistenden sind sowieso alles Verbrecher“. Das finde ich persönlich sehr schade, denn mit etwas gegenseitigem Verständnis ist es doch so einfach, trotz aller Verschiedenheiten miteinander gut auszukommen. Denn jede Berufsgruppe bringt ihre eigenen Themen mit, die oftmals auch den Arbeitsalltag bei der Tafel überschatten.

Hier mal zwei Beispiele, Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Personen wären rein zufällig.

Da ist Kevin: Er ist bei uns in einer AGH-Maßnahme, besser bekannt als »1-Euro-Job«. Kevin hat eine Ausbildung zum Elektriker gemacht. Dann kam die Einberufung zur Bundeswehr und anschließend hat er irgendwie nicht wieder so recht Fuß fassen können. Er fand

keine Arbeit mehr, hat sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten und ist an die falschen Freunde geraten. Als jetzt noch der Verlust seiner Wohnung drohte, hat er sich ein Herz gefasst und sich seinem Sachbearbeiter beim Jobcenter anvertraut. Und dieser hat Kevin einen Arbeitsplatz bei der Tafel im Lager vermittelt. Eigentlich gefällt es ihm dort ja ganz gut und auch

gen, viel zu viel geht ihr im Kopf herum und sie kann sich nur sehr schwer auf die Arbeit konzentrieren. Greta's Mann wird nämlich in der letzten Zeit immer vergesslicher. Mal schichtet er schmutzige Teller zu den sauberen in die Spülmaschine und meint, die Maschine habe nicht richtig gespült, mal wartet er bei Verabredungen am falschen Ort und entschuldigt sich, er habe sich verhört.

Greta weiß, dass da was nicht stimmt, doch sie hat im Moment nicht die Kraft, sich mit der Realität auseinander zu setzen. Und nun hat ihr ihre Tagesteamleitung schon zum drittenmal erklärt, was bei den Salaten als erstes raus muss, weil Greta es sich irgendwie nicht merken kann. Zwei von über fünfhundert Tafelmitarbeitern, die Tag für Tag ihr Bestes geben und einen gu-



Gutes Miteinander in der Filiale Dorstfeld

die Kollegen sind nett, aber Kevin hat schon wieder ein Schreiben von seiner Wohnungsgesellschaft bekommen und jetzt beschäftigt ihn nichts mehr als die Frage, ob er trotz der Mietschulden seine Wohnung behalten kann. Tja, und weil er darüber schon seit Tagen nur noch grübelt, hat er doch heute wieder einen Anpiff bekommen, weil er vergessen hatte, noch Müllbeutel und Handschuhe mit auf den Trolley für Scharnhorst zu packen. Ganz anders liegen die Dinge bei Greta. Nachdem sie in den Ruhestand ging, fiel der ehemaligen Fleischereifachverkäuferin zu Hause die Decke auf den Kopf. Daher hat sie sich überlegt, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen und sich bei der Tafel beworben. Nun arbeitet sie seit einigen Wochen bei uns im Verkauf und versucht, sich möglichst schnell einzuarbeiten. Doch irgendwie will ihr das momentan nicht so recht gelin-

gen. Und die vielleicht auch mal einen schlechten Tag haben, weil ihre persönliche Situation mehr Kraft erfordert, als sie im Moment aufbringen können.

Ich persönlich finde es schön, dass bei der Tafel so viele unterschiedliche Menschen miteinander arbeiten, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären und dass alle ihren Beitrag leisten, unsere gemeinsame Arbeit am Laufen zu halten.

Und wenn es mal nicht so gut läuft, hilft es vielleicht, sich daran zu erinnern, dass wir alle ein gemeinsames Ziel haben und dass wir Menschen sind mit unterschiedlichen Geschichten und persönlichen Eigenheiten und eben auch mit guten und weniger guten Tagen.

Ich zumindest erlebe die Zusammenarbeit mit so vielen unterschiedlichen Charakteren als große Bereicherung!

Ute Schröer (Teamleiterin der Pforte)

Ein Selbstversuch



Kunststoff ist – wie so manches in unserer Industriegesellschaft - vom Fortschritt in unserem Leben zum Problem geworden, denn der Plastikmüll nimmt überhand. Die Langlebigkeit, die einst gelobt wurde, macht ihn heute zu einer Belastung für die Umwelt. Kunststoff zerfällt in der Natur nicht wie organisches Material, sondern wird höchstens zerkleinert und findet sich schließlich überall: selbst in Tieren und im menschlichen Körper ist er mittlerweile nachweisbar. Damit wird er nicht nur zu einem Umwelt-, sondern auch zu einem Gesundheitsproblem.

Weniger Plastik ist die allgemeine Devise. Auch in der Dortmunder Tafel diskutieren wir darüber, wie man Plastikmüll vermeidet und in unseren Filialen wird auf die Kunden eingewirkt, statt Einkaufstüten Taschen und wiederverwendbare Behälter mitzubringen.

Wenn wir die Verwendung von Kunststoff nachhaltig verringern wollen, so müssen wir uns an die 3-R-Regel halten, wie es im Englischen heißt: Reduce (Reduzieren), Re - U - s e (Wiederverwenden) und Recycle (Wiederverwerten). Vieles davon braucht Gesetze, eine Infrastruktur und industrielle Einrichtungen. Aber ein Teil der Lösung liegt in der Hand jedes Einzelnen.

Es heißt ja gerne:

„es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Deshalb machen wir in unserem Zweipersonen Haushalt einen Selbstversuch und schauen, in wieweit wir Plastik vermeiden können. Beim ersten Rundumblick sinkt der Mut: „überall Kunststoff“: Das Haus ist mit Styropor gedämmt, die Möbel, die Kleidung, der Hausrat, die Putzmittel, die Verpackung der Lebensmittel und die Getränkeflaschen – Kunststoff, soweit das Auge reicht!

Aber an einigen Stellen können wir doch Plastikmüll vermeiden ohne unsere Lebensweise grundstürzend ändern zu müssen:

Fastfood und „Coffee to go“ im Styroporbecher – meiden wir!

Getränke und Milchprodukte – kaufen wir in Glasflaschen, die wiederverwendet werden!

Den Einkauf machen wir mit dem Rucksack

Mülltüten gibt es aus Papier oder aus vergänglichem Kunststoff

Gemüse kaufen wir unverpackt, zum Beispiel auf dem Wochenmarkt

Party, Kindergeburtstag und **Grillfest** funktionieren auch ohne Geschirr, -Besteck, Strohhalme und Luftballons zum wegwerfen

Die systematische Mülltrennung und die **gelbe Tonne** helfen bei der Wiederverwertung der Kunststoffe

Das sind alles nur kleine Schritte, die aber einen Effekt haben, wenn viele Menschen sie gehen. Allerdings bekommt unser guter Wille einen schweren Dämpfer, besuchen wir ein Fastfood-Restaurant oder ein Fußballstadion. Tausende weggeworfene Bierbecher lassen uns, die gutwilligen Plastikvermeider, mit unseren „fünf Joghurtbechern“ verzweifeln!

Wollen wir die Kunststoffe umfangreich und nachhaltig reduzieren, so werden wir unsere Lebensgewohnheiten stärker ändern und wirkliche Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen müssen. Vermutlich wird das zukünftig notwendig werden, um nicht die Lebensgrundlagen aller Menschen zu zerstören. *jf*



Seit 2004 als Kassierer im Vorstand der Dortmunder Tafel

Gerd Kister möchte kürzer treten



Tafel-Vorstand 2007: Ludger Drebber, Gerd Kister, Rüdiger Teepe, Shi-Cheng Lien

Lieber Gerd!

wir beide haben uns zum ersten Mal bei einer Vorstandssitzung der Dortmunder Tafel in der Rechtsanwaltskanzlei von Rüdiger Teepe getroffen. Rüdiger wollte im April 2013 seinen Vorstandsposten abgeben und hatte mich als Gast zur Sitzung eingeladen mit dem Planungsgedanken, mich zu seinem Nachfolger vorzuschlagen.

16 Tagesordnungspunkte wurden bearbeitet und Dein Beitrag als Finanzvorstand ist mir noch sehr in Erinnerung, weil Du die nicht so vorteilhafte Finanzsituation mit präzisen Ausführungen darstelltest und hoffnungsvoll ausführtest, dass die beschlossene Erhöhung des Einkaufspreises von 2 auf 3 Euro schnellstens die „schwarzen Gewitterwolken“ verbannen möge. Eine dramatische Situation für den Bestand der jungen Dortmunder Tafel!

Sollte ich in diesem Verein den Vorstandsvorsitz übernehmen?

Du hast mir dann gemeinsam mit den beiden anderen Vorstandsmitgliedern Barbara Binhold und Ludger Drebber Einsicht in die Einnahmen und in die Ausgaben ermöglicht, Ihr habt mir die Arbeitsprozesse in der Tafelzentrale und in den sieben Filialen erklärt, Ihr habt mir die personale Situation beschrieben, vor allem die Zusammenarbeit der vielen Ehrenamtlichen mit den drei Hauptamtlichen, viele meiner Fragen habt ihr sehr differenziert beantwortet, das war beeindruckend. In Erinnerung sind mir Deine Erzählungen zur Entstehung und zur Entwicklung der Dortmunder Tafel, Deine sehr pragmatischen, aber auch kritischen Einschätzungen.

Dabei habe ich von Dir erfahren, dass Du als Gründungsmitglied von Anfang an dabei warst, also seit 2004, dem Beginn der Tafelarbeit in Dortmund. Erst viel später habe ich erfahren, dass Du bei der Tafel in Schwerte um Mitarbeit nachgefragt hattest und dort erfuhrt, dass es in Dortmund eine Gruppe von Menschen gab, die hier die Tafelarbeit aufbauen wollten. Denen hast Du Dich dann angeschlossen. Bis zum 2. April 2019!

Lieber Gerd, wir danken Dir für Deinen ehrenamtlichen Dienst in der Dortmunder Tafel, wir bewundern Deine Zuverlässigkeit und Dein Durchhaltevermögen, wir wollen Dir die Ehrenmitgliedschaft im Dortmunder Tafel e.V. anbieten in der Hoffnung, Dich auch weiterhin in dieser neuen Position an unserer Seite zu wissen. Du hast die steigende Ungleichheit in unserer Gesellschaft mit Deinem Engagement ein wenig weniger fühlbar gemacht.

Wir brauchen Deine fünfzehnjährige Erfahrung bei der notwendigen Weiterentwicklung unserer Tafelarbeit in Dortmund

- meint Dein Vorstandskollege *Horst Röhr*